



# Landesweiter BürgerInnen-Rat

1.-2. Juni 2012, Freihof Sulz

Dokumentation

**Auftraggeber**

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner

**Organisation & Umsetzung**

Amt der Vorarlberger Landesregierung  
Büro für Zukunftsfragen  
zukunftsbuero@vorarlberg.at  
www.vorarlberg.at/zukunft

**Moderation**

Kuno Sohm, Prozessbegleiter  
Christian Hörl, Prozessbegleiter

**Vorbereitung, Organisation, Reflexion**

Manfred Hellrigl, Büro für Zukunftsfragen  
Michael Lederer, Büro für Zukunftsfragen  
Lukas Weiß, Büro für Zukunftsfragen  
Dagmar Baumgartner, Universität Salzburg  
Peter Kriechhammer, Prozessbegleiter Salzburg  
Kristina Sommerauer, Prozessbegleiterin Salzburg

**Dokumentation**

Michael Lederer, Büro für Zukunftsfragen  
Lukas Weiß, Büro für Zukunftsfragen

## Ausgangssituation & Zielsetzung

### **Gemeinsame Vision für zukünftige Generationen**

Wir leben in einer Zeit des Umbruchs und der Veränderung. Die Welt wird immer komplexer, schneller, vielfältiger. Deshalb wird es immer wichtiger, vorauszuschauen und in die Zukunft zu planen, Wirkungen und Wechselwirkungen des Handelns zu bedenken.

Viele verschiedene Unternehmen und Institutionen, aber auch die Gemeinden und Regionen beschäftigen sich deshalb immer öfter mit der Entwicklung von Zukunftsstrategien und -konzepten. Je mehr solche Konzepte entstehen, umso drängender wird die Frage, wie wir als Gesellschaft – trotz wachsender Vielfalt und Individualisierung – zu einer breit getragenen Zukunftsvision finden, die geeignet ist, Gemeinwohl und Lebensqualität dauerhaft zu sichern, damit auch unsere Enkel noch über intakte Chancen und Perspektiven verfügen.

Genau zu diesem Zweck hat die Vorarlberger Landesregierung sowie der Vorarlberg Landtag beschlossen, zukünftig halbjährlich landesweite BürgerInnen-Räte durchzuführen. Dabei spielen ‚ganz normale‘ Bürgerinnen und Bürger die Hauptrolle, denn die Teilnehmenden eines BürgerInnen-Rats werden zufällig aus der Bevölkerung ausgewählt und sind aufgefordert ihre Meinung und Sichtweise zur Zukunftsentwicklung einzubringen. Das Thema eines BürgerInnen-Rats ist entweder vorgegeben oder wird von den Bürgern bestimmt. Die so verfasste Erklärung steht dann im Mittelpunkt einer öffentlichen Präsentation im Rahmen des sogenannten Bürgercafés.

Der Nutzen dieser Vorgangsweise liegt auf der Hand: Unterschiedliche Standpunkte können qualitativ und konstruktiv erörtert und abgestimmt werden, und zwar nicht im stillen Kämmerlein, sondern in enger Abstimmung mit der Bevölkerung. Das erhöht nicht nur die öffentliche Akzeptanz und die Umsetzungschancen, sondern alle beteiligten Personen können einen Gewinn an Übersicht und Orientierung verbuchen, und gewinnen wichtige Anhaltspunkte für das eigene Handeln.

Die ersten beiden landesweiten BürgerInnen-Räte fanden 2011 bereits statt. Die entsprechenden Dokumentationen finden sich unter: [www.vorarlberg.at/zukunft](http://www.vorarlberg.at/zukunft).

## Prozessbeschreibung

Wie können wir unseren Lebensraum für die nächsten Generationen möglichst attraktiv gestalten?



Mit dieser Ausgangsfrage beschäftigten sich die 16 Bürgerräte am 1. und 2. Juni am Freihof in Sulz. Ausgewählt wurde dabei nach dem Zufallsprinzip. Auf Basis des Melderegisters der Gemeinden wurden rund 500 Bürgerinnen und Bürger angeschrieben und von Landeshauptmann Markus Wallner eingeladen, an eineinhalb Tagen über brennende Fragen der zukünftigen Entwicklung zu diskutieren. Die Bürgerinnen und Bürger zeigten sich durchaus überrascht, von Seiten der Regierung eingeladen zu werden, sich einzubringen.

Am Beginn des BürgerInnen-Rats wurden Fragestellungen gesammelt, die die Bürger beschäftigte.

„Wie können wir Nachhaltigkeit, Zufriedenheit und Entwicklung mit Wachstum in Einklang bringen?“

Das war die Frage, die am meisten bewegte. Gleich zu Beginn kam das Thema Wachstum auf. „Was soll denn eigentlich noch wachsen?“, fragte einer der Teilnehmenden. „Wieso ist Stillstand ein Rückschritt?“, warf ein weiterer Bürgerrat ein.

„Wie können wir Nachhaltigkeit, Zufriedenheit und Entwicklung mit Wachstum in Einklang bringen?“

Der erste Tag stand ganz im Rahmen der Themenfindung, wohingegen der zweite Tag sich tendenziell ziel- und lösungsorientierter gestaltete. Im Zuge der Diskussion entstanden so unterschiedliche Handlungsfelder, die für eine gute Entwicklung unserer Zukunft, insbesondere auch im Hinblick auf zukünftige Generationen, bedeutend sind.

Die Verdichtung der Diskussion erfolgte dann anhand von vier Leitfragen:

1. Wie ist der Gruppenprozess gelaufen?
2. Was waren magische/überraschende Momente/Wendepunkte?
3. Was sind zentrale Inhalte/Themen?
4. Was präsentieren wir wie?

## Gruppenprozess und „magische“ Momente

Überrascht waren die BürgerInnen-Räte von ihrem gegenseitigen sozialen Gewissen, was sich in teilweise großen inhaltlichen Gemeinsamkeiten bemerkbar machte. Auch ein ausgeprägtes Umweltbewusstsein teilten die BürgerInnen-Räte. Auf die Frage, was denn überraschende Momente/Wendepunkte waren und wie der Gruppenprozess verlaufen ist, kamen Antworten wie:

- Die Themen betreffen uns alle!
- Der BürgerInnen-Rat bot eine Möglichkeit zur Selbstreflexion
- Die Moderationsmethode wurde als angenehm empfunden, Meinungsvielfalt konnte entstehen und es war möglich sich auf andere Standpunkte einzulassen
- Abschließend beschrieben die BürgerInnen-Räte den Gesamtprozess als respektvoll, dialogorientiert und kreativ in der Lösungsfindung.

## Zentrale Inhalte und Themen

Bei den wesentlichen Inhalten bildeten sich vier Themencluster heraus, die im Zuge des BürgerInnen-Rats eingehender bearbeitet worden sind:

1. Politik- und Politikerverdrossenheit
2. Bildung
3. Wachstum & Umwelt
4. Leistbares Leben

### Ad 1. Politik und Politikerverdrossenheit

Intensiv diskutiert wurde die Rolle von Politik bzw. der Zustand der Demokratie. Einerseits war es den Bürgerräten ein Anliegen, dass mehr Gestaltungsspielraum und Mitbestimmung möglich wird, andererseits wurde angeregt, dass Politik das Primat gegenüber der Wirtschaft wieder erlangt. Damit einher geht der Wunsch nach mehr Resistenz der Politik gegenüber Lobbygruppen.

Politik bzw. insbesondere die handelnden Akteure, also die Politikerinnen und Politiker, sind gefordert mutig und offen zu agieren. Das heißt auch gegenüber der Bevölkerung das Vertrauen zu haben, ihnen schwierige Aussagen zumuten zu können. Das Zitat von Ingeborg Bachmann „die Wahrheit ist dem Menschen zumutbar“ wurde in diesem Zusammenhang von einer Teilnehmerin eingebracht.

Mut und Offenheit, also in weiterer Folge mehr Transparenz im politischen Prozess (z.B. durch Öffnung der politischen Ausschüsse) würde das Vertrauensverhältnis von Politik und Bürgern verbessern. Und dies ist gleichzeitig Voraussetzung für eine notwendige und sinnvolle Beteiligung der Bürger am politischen Prozess.

In Zusammenhang mit Politik und Transparenz, wurde auch die Rolle der Medien und einer entsprechenden Berichterstattung diskutiert. Die Presse, so der BürgerInnen-Rat, fungiert als Kontrollorgan der Politik und liefert der Bevölkerung grundlegende Informationen, auf Basis

derer eine Meinungsbildung passiert. Neben der Problematik des Medienmonopols in Vorarlberg wurde insbesondere auch eine transparente Presseförderung von Seiten des Landes gewünscht.

## Ad 2. Bildung

Bildung ist die Voraussetzung für eine Nachhaltige Entwicklung unseres Landes. Entscheidend ist dabei nicht so sehr die Schulbildung, vielmehr eine Wertebildung: Respekt und Verantwortung im Zusammenleben oder Bewusstseinsbildung für einen nachhaltigen Lebensstil (Mobilität, Ernährung). Wichtig für die Wertebildung sind die Erziehung und die Funktion von Vorbildern sowohl im Elternhaus wie auch in der Schule.

„Bildung ist alles!“ so der BürgerInnen-Rat und es gibt neben der Schule und den Eltern viele Bildungsorte, wie beispielsweise die Nachbarschaft, Vereine, etc.

## Ad 3. Wachstum & Umwelt



- Was soll wachsen? Was können wir uns in Zukunft unter Wachstum vorstellen?
- Warum ist Stillstand Rückschritt? Wir leben maßlos und alle denken es wird schon irgendwie weitergehen... Ab wann bin ich überhaupt zufrieden? Bedürfnisse vs. Ansprüche
- Die Natur und Umwelt ist ein gleichwertiger Partner, die Ressource und Grundlage unseres Lebens und genauso für den Tourismus
- Vorarlberg braucht einen Central Park (z.B. Lauteracher Ried) als Naherholungsort und als Gelegenheit Freiflächen zu bewahren

#### Ad 4. Leistbares Leben

Wie gelingt ein leistbares Leben? Diese Frage beschäftigte den BürgerInnen-Rat in Bezug auf die Entwicklung der Einkommensstruktur – es gibt immer mehr Arme und immer mehr Reiche. Die Klasse der „working poor“, also jene Menschen, die zwar arbeiten, aber nicht genug verdienen, um damit gut auszukommen. Aber auch die Armutsprävention spezieller Gruppen, z.B. der Alleinerzieherinnen wurde andiskutiert.

Ein leistbares Leben steht auch im Spannungsverhältnis von Anspruch und Wirklichkeit, dies wurde anhand folgender Polaritäten im Zuge des BürgerInnen-Rats diskutiert:

Slowfood vs. Fastfood – Qualität vs. Preis

Grundsätzlich: das Thema Ernährung bringt absolute Einigung in die Gruppe, da man sich wieder beim Thema Nachhaltigkeit trifft. Der BürgerInnen-Rat einigt sich auf "Zurück zum Ursprung" im Sinne der Nachhaltigkeit. Wie aber kann man Jugend für gesunde Ernährung (Stichwort: Slow Food) begeistern?

Wichtig wäre Bewusstseinsbildung, ev. in der Schule (in Verbindung mit einem frühzeitigen Kochunterricht). Wie können gesunde Lebensmittel günstiger werden bzw. gesunde Lebensmittel MÜSSEN günstiger werden. Viel Übereinstimmung herrschte darüber eine neue Esskultur zu schaffen, ähnlich wie im südlichen Ländern. Im Süden wird mehr Geld für Lebensmittel und mehr Zeit für Kochen und Essen aufgewendet als bei uns.

## **TeilnehmerInnen**

### **Frauen**

Andrea Loacker, Götzis  
Irmgard Haller, Hörbranz  
Sonja Fritz, Dornbirn  
Margit Fels, Lustenau  
Bettina Engelhardt, Dornbirn  
Ruth Hutter, Höchst  
Claudia Ziedler, Mäder

### **Männer**

Jürgen Schwarzmann, Götzis  
Lukas Fussenegger, Dornbirn  
Hugo Bodorny, Hard  
Thomas Drexel, Hohenems  
Günther Rainer, Feldkirch  
Kurt Susana, Götzis  
August Ess, Feldkirch  
Kurt Gächter, Lustenau  
Peter Grabmayer, Lauterach

Impressionen









